

Roy Randolph

artist
ahead

PERCUSSION

+ 2 CDs

LA RUMBA

AFRO-KUBANISCHE RHYTHMEN
FÜR CONGAS & CAJONES

MIT ÜBER
200
QUINTOPATTERN!

www.artist-ahead.de

ROY RANDOLPH

LA RUMBA

AFRO-KUBANISCHE RHYTHMEN FÜR CONGAS & CAJONES

artist ahead

ISBN 978-3-86642-068-7



1. Auflage Januar 2013

ISBN 978-3-86642-068-7

ISMN M-50150-222-6

© 2013 artist ahead
All rights reserved

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des artist ahead Musikverlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

CD Einspielung: Roy Randolph, alle Instrumente

Umschlagdesign: Mathias Kloé, Ron Marsman

Layout: Udo Tschira

Photographien: Mit freundlicher Genehmigung der Fa. Schlagwerk Percussion, www.schlagwerk.de

Korrekturen: Christiane Seitz

Recording/
Mastering: Norbert M. Lederer, Udo Tschira

Notengrafik: Christiane Seitz, Udo Tschira

Druck: Sonnendruck GmbH, klimaneutral gedruckt, weitere Informationen unter www.natureOffice.com/klimaschutzprojekte

Unser besonderer Dank gilt der Fa. Schlagwerk Percussion, die uns freundlicherweise einige Instrumente zum Einspielen der beiliegenden CD zur Verfügung gestellt haben.

artist ahead Musikverlag · Wiesenstraße 2-6 · 69190 Walldorf · Germany
info@artist-ahead.de · www.artist-ahead.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Herkunft der Rumba	6
Entstehung der Rumba	6
Zum Gebrauch dieses Buches	7
Die einzelnen Instrumente	7

Rumba Yambú und Rumba Guaguanco

Yambú „Cajones“	8
Bass-Cajon Variationen	9
Yambú Matanzas I	10
Guaguanco Matanzas I	12
Tumba Variationen	13
Matanzasstil II – Yambú und Guaguanco	14
Basisrhythmen Tumba	15
Basisrhythmen Conga	16
Tumba Variationen	18
Conga Variationen	22
Yambú und Guaguanco Matanzas (Conga und Tumba für eine Person)	24
Yambú und Guaguanco Habanera	26
Tumba Variationen	27
Conga Variationen	29
Yambú und Guaguanco Habanera (Conga und Tumba für eine Person)	32
Basisrhythmen	32
Variationen für den ersten Takt	33
Variationen für den zweiten Takt	35
Moderne Techniken (Conga und Tumba für eine Person)	36
Basisrhythmen	36
Yambú und Guaguanco (Quinto, Conga und Tumba für eine Person)	39
Basisrhythmen	39
Variationen	39

Entradas Matanzas

Entrada 1	40
Entrada 2	41
Entrada 3	42
Entrada 4	43
Entrada und Rumba „Luis Papin“	44
Basisrhythmen Tumba	45
Basisrhythmen Conga	46
Aufbau einer Rumba Yambú und Guaguanco	47

Rumba Columbia

Columbia Habanera	48
Tumba Variationen.....	49
Conga Variationen	50
Columbia Santiaguera	51
Tumba / Conga Variation	51
Rumba 6/8	52
Tumba Variation	52
Columbia del Campo	53
Tumba und Conga Variation	53
Columbia de Matanzas I	54
Tumba Variation	54
Columbia de Matanzas II	56
Tumba Variationen.....	56
Conga Variationen	58
Columbia (Conga und Tumba für eine Person)	60
Basisrhythmen.....	60
Variationen.....	61
Aufbau einer Rumba Columbia	62

Claves und Cascaras

Claves auf einen Blick	62
Cascaras auf einen Blick	63

Unabhängigkeitsübungen

Übungen mit der Clave.....	64
Übungen mit der Cascara	67
Übung mit Tumba und Quinto.....	69

Die Quinto

Basisrhythmen	72
Quinto Patterns	73

Anhang

CD-Tipps	133
CD-Tracklisten.....	134

Über den Autor

Roy Randolph-Englert, 1954 in San Francisco geboren, widmet sich seit früher Jugend dem Rhythmus-Machen. Sein Interesse für Handtrommeln wurde während seines Schlagzeugstudiums, u.a. an der Swiss Jazz School in Bern, geweckt. Seither lernt er bei Lehrern im In- und Ausland, zuletzt an der ENA (Escuela Nacional del Arte) und bei Octavio Rodriguez, Tomas „Panga“ Ortiz, Luis Papin, Roberto „Palio“, Roberto Vizcaino, Andres Coayo, Miguel Bernal und Sosilo in Havanna.

Vorwort des Autors

Das vorliegende Buch befasst sich mit den Rhythmen der afro-kubanischen Folklore, wie ich sie bei Lehrern der ENA (Escuela Nacional de Arte) und bei namhaften Musikern in Havanna gelernt habe. Es richtet sich an fortgeschrittene TrommlerInnen, die sich intensiv mit diesem Thema beschäftigen möchten, an Trommelensembles, die mehr als nur Grundrhythmen spielen wollen, an TrommellehrerInnen, die Ihren fortgeschrittenen SchülerInnen kubanische Congarhythmen vermitteln und an PercussionistInnen, die Rumba auf zwei oder drei Congas, oder Cajones spielen möchten.

Herkunft der Rumba

Von Beginn des 16., bis Mitte des 19. Jahrhunderts, wurden schwarze Sklaven, meist aus Westafrika kommend, zur Arbeit in den Goldminen und Zuckerrohrplantagen, in die „Neue Welt“ deportiert. Auf diese Weise kamen nach Kuba hauptsächlich folgende drei ethnische Gruppen:

1. Yoruba – aus Nigeria
2. Bantu – aus dem Congo und Angola
3. Arara – aus Dahomey

Diese Gruppen setzten, obwohl oft verboten, ihre Traditionen in Gesang, Tanz und Trommeln trotz Versklavung fort. Die Yoruba-Traditionen, die man auch heute noch „Lukumi“ nennt, setzten sich gegenüber den Bantu und Arara am meisten durch. Im Laufe der Zeit vermischten sich alle mehr oder weniger mit den spanischen Einflüssen, besonders denen des Flamencos. Unter afro-kubanischen Folklorerhythmen versteht man heute all diejenigen, bei denen lediglich getrommelt, gesungen und getanzt wird, ohne Hinzunahme von Harmonieinstrumenten, wie sie beispielsweise in der kubanischen Popularmusik (Son, Cha-cha-cha, Mambo usw.) vorkommen.



Abb. 1 Bass Cajon

Entstehung der Rumba

Die Rumba entstand, laut Geschichtsbüchern, Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts in den Hafengebieten von Havanna und Matanzas. Von Sklaven nach getaner Arbeit gespielt, getanzt und gesungen, erzählte sie von den Mühen und Freuden des Alltags und der Ungerechtigkeit der „Herren“.

Dies veranlasste die Spanier den Gebrauch der Trommeln zu verbieten. So fingen die Sklaven an auf Verladekisten zu trommeln und kreierte damit die „Rumba de Cajones“ (Cajon = Kiste), eine noch heute übliche Art des Rumbaspiels. Im Laufe der Zeit entwickelten sich viele verschiedene Stile, je nach Herkunftsort, die alle in drei Hauptarten unterteilt werden: Rumba Yambú, Rumba Guaguanco und Rumba Columbia.

Die Yambú ist wohl die älteste Art, die oft nur auf Cajones – heute werden sie dafür extra angefertigt – gespielt wird. Sie ist die langsamste, gemütlichste Form und es heißt, sie sei für ältere Menschen.



Abb. 2 Quinto Cajones, Bass Cajon

Rumba Guaguanco ist die bekannteste und beliebteste Art, von Yambú lediglich durch das Tempo verschieden. Sie drückt im Tanz, auf lustige Weise, das sexuelle Begehren der Geschlechter aus.

Die Columbia ist die schnellste Rumbaform, bei der die Interaktion zwischen Tänzer und Quintospiel im Vordergrund steht. Sie wird ausschließlich von Männern getanzt und gespielt.

Zum Gebrauch dieses Buches und der CD

1. Übe stets zuerst langsam und soundgenau ohne CD
2. Erarbeite zuerst die Basisrhythmen, dann die Variationen
3. Wenn Du mit der CD übst, spiele jeden Rhythmus zuerst nur mit der Clave, bzw. der Campana (Glocke).

Die in diesem Buch notierten **Variationen** der einzelnen Stimmen sind Anregungen, um den eigenen Stil zu entwickeln. Übe sie alle! Diejenigen, die Dir zusagen werden hängen bleiben.

Auch die **Handsätze** sollten nur als Vorschlag gesehen werden. Wenn Dir andere eher zusagen, dann ist das auch wunderbar.

Die einzelnen Instrumente

Die Claves (dt. Schlüssel, Code)

Klanghölzer in verschiedenen Ausführungen, auf denen der Leitrhythmus „la Clave“ gespielt wird.

Die Cascara (dt. Schale; auch: Cata, Guagua, Guaguita, Palitos)

Ausgehöhlttes Stück Holz oder Bambus. Heutzutage auch ein Woodblock oder Plastikblock, auf dem der Rhythmus „la Cascara“ gespielt wird.

Die Chekere

Eine mit einem Perlennetz ummantelte Kürbiskalebasse in verschiedenen Größen. Der auf ihr gespielte Rhythmus dient als *timekeeper*.

Die Cajon (dt. Kiste)

Ursprünglich verwendete man nur eine Bass Cajon und eine Quinto (s. Abb. 1 & 2). Heute werden Rumbas auch mit mehreren Cajones gespielt (s. Abb. 3). Durch diese Neuentwicklung wird es möglich, sämtliche in diesem Buch aufgeführten Rhythmen ausschließlich auf Cajones zu spielen.



Abb. 3 Tumba, Quinto und Conga Cajon

Die Tumba (auch: Tumbadora, Salidor)

Klanglich die tiefste, der drei, bei einer Rumba gespielten Trommeln. Sie korrespondiert mit der Conga und macht mit ihr zusammen den Grundrhythmus.

Die Conga (auch: Tres dos, tres golpes, secunda)

Klanglich zwischen Tumba und Quinto. Korrespondiert mit der Tumba.

Die Quinto

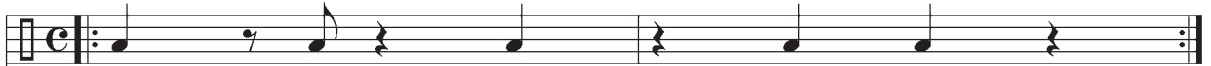
Klanglich hoch gestimmte Trommel. Hat zum einen die Aufgabe den Vorsänger oder die Vorsängerin zu unterstützen, indem sie sparsam in die Lücken des Gesangs hineinspielt. Zum anderen treibt sie im Montunoteil den Rhythmus durch intensiveres Spiel voran.

Yambú „Cajones“

S = Slap
 LS = Light Slap
 B = Bass
 F = Fist
 M = Muted
 O = Open
 P = Palm
 T = Tip
 > = Accent (betont)
 r = right
 l = left
 ↑ = Start
 () = variabel

♩ = 70-90

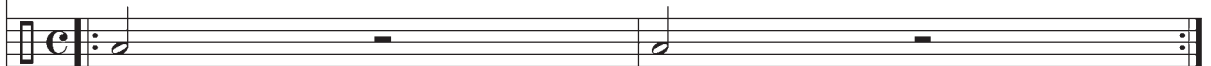
Clave



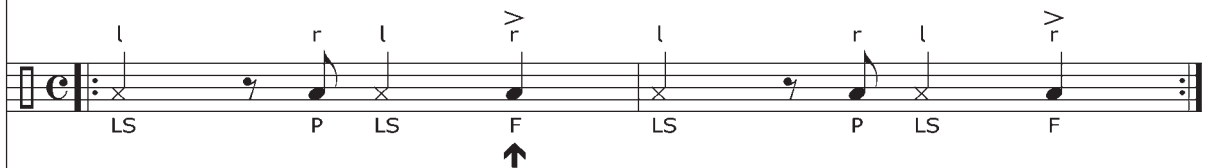
Cascara



Chekere

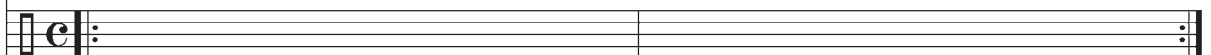


Bass Cajon



siehe Quinto Pattern

Quinto



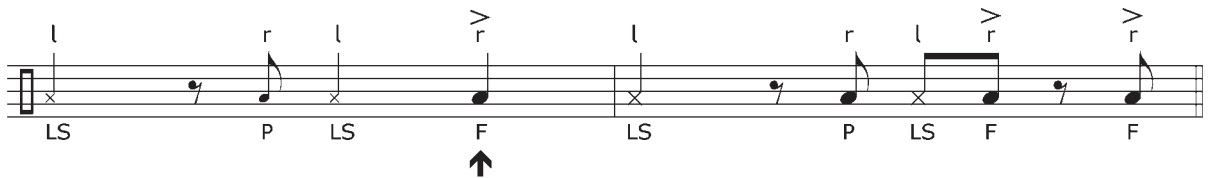
Yambú „Cajones“

Bass Cajon Variationen

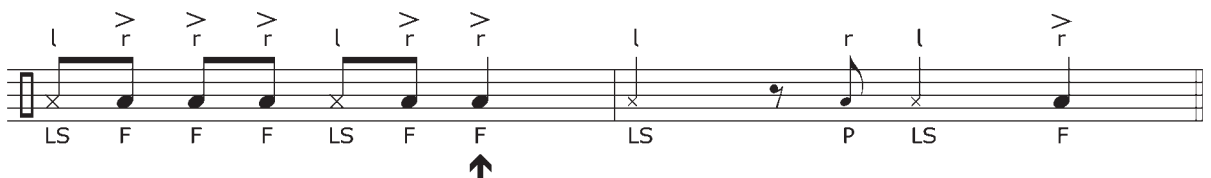
Clave



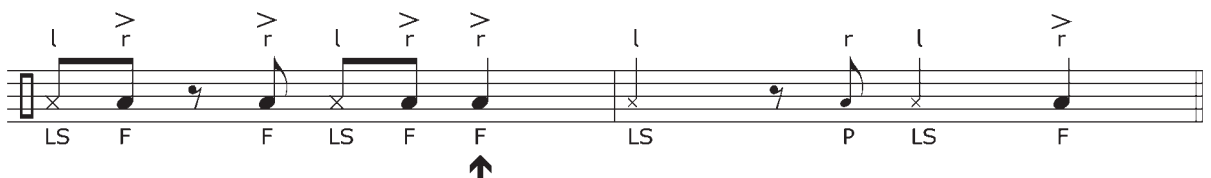
Variation 1



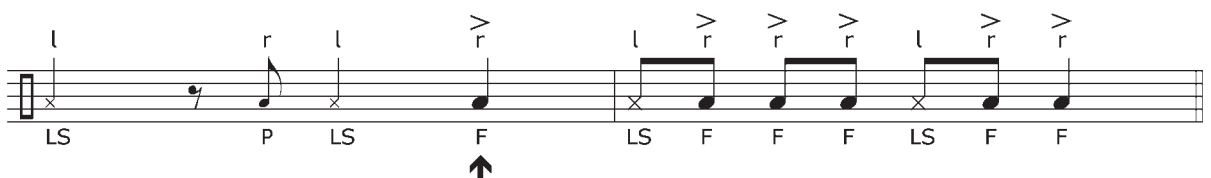
Variation 2



Variation 3



Variation 4



Yambú Matanzas I

S = Slap
 LS = Light Slap
 B = Bass
 M = Muted
 O = Open
 T = Tip

> = Accent (betont)
 r = right
 l = left
 ↑ = Start
 () = variabel

♩ = 70-90

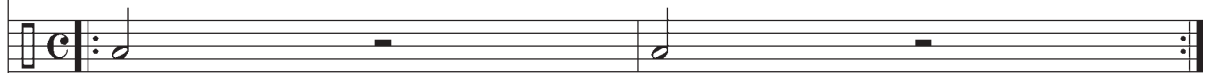
Clave



Cascara
(2 Stöcke)



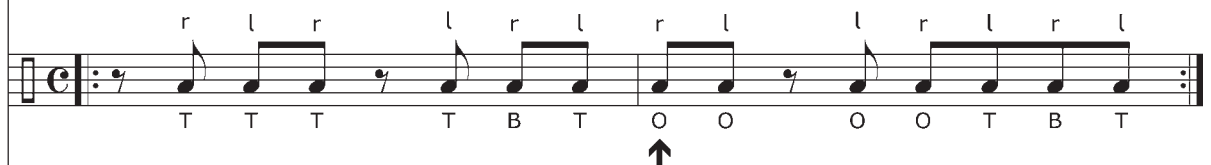
Chekere



Tumba

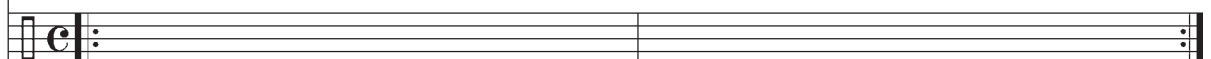


Tres Dos
Conga



siehe Quinto Pattern

Quinto



Guaguanco Matanzas I

S = Slap
LS = Light Slap
B = Bass
M = Muted
O = Open
T = Tip

> = Accent (betont)
r = right
l = left
↑ = Start
() = variabel

♩ = 95-150

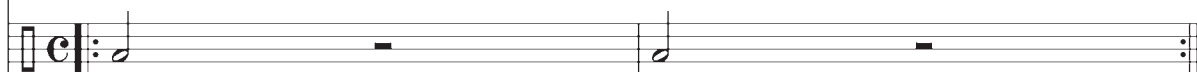
Clave
(eher im
Triolenfeel)



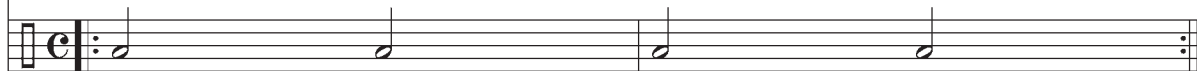
Cascara
(2 Stöcke)



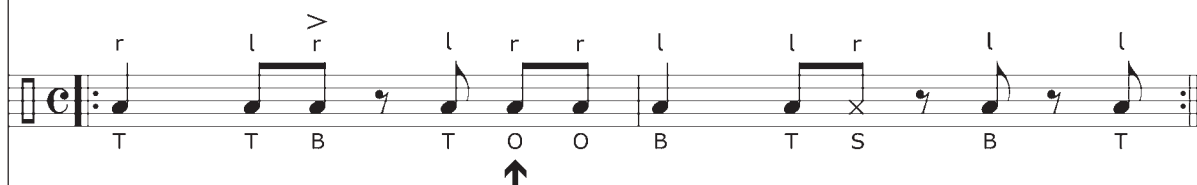
Chekere



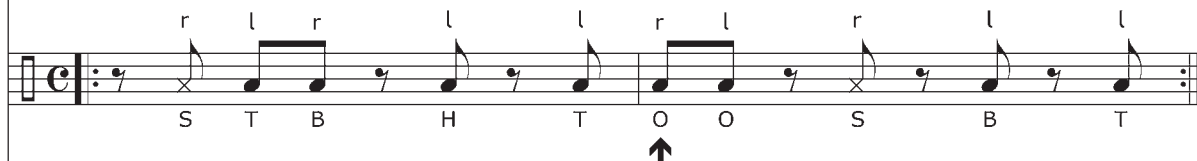
Chekere
(im Montuno)



Tumba

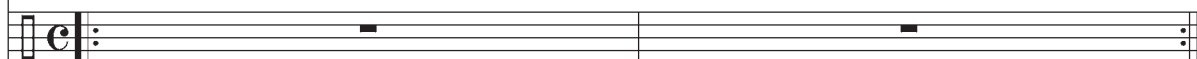


Conga



siehe Quinto-Patterns

Quinto

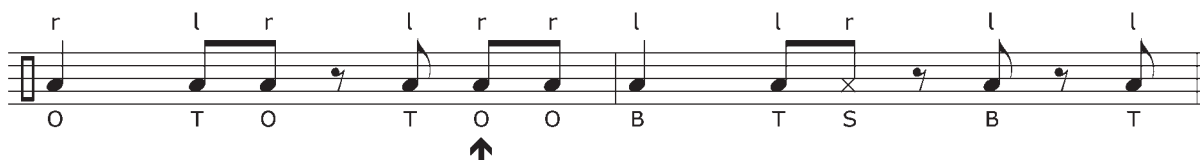


Tumba Variationen

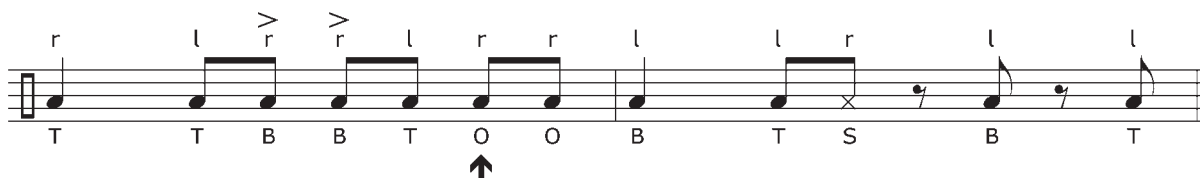
Clave



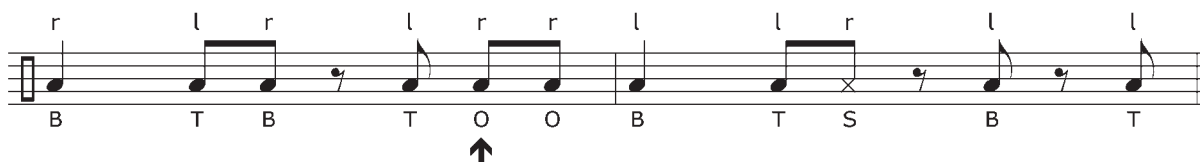
Variation 1



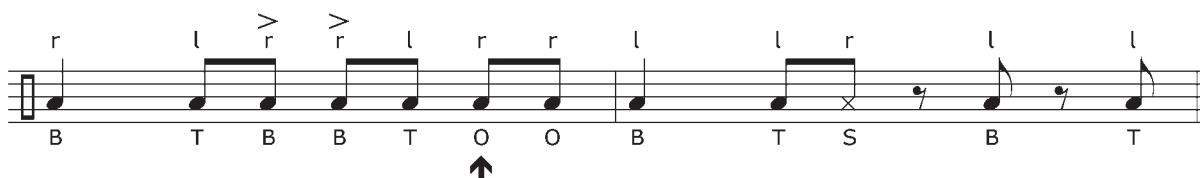
Variation 2



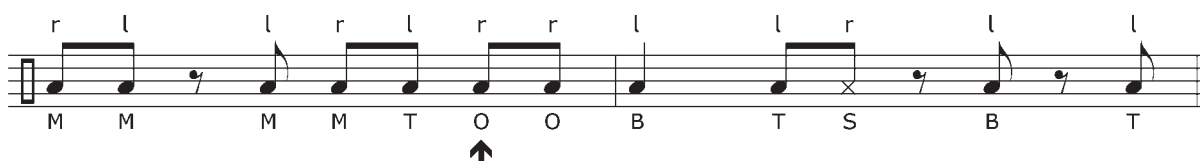
Variation 3



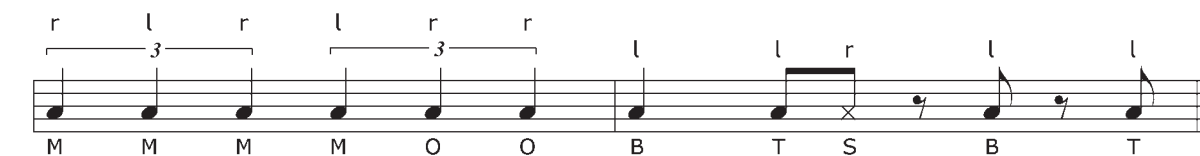
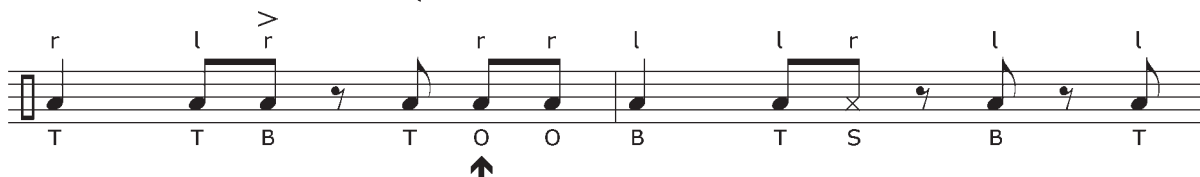
Variation 4



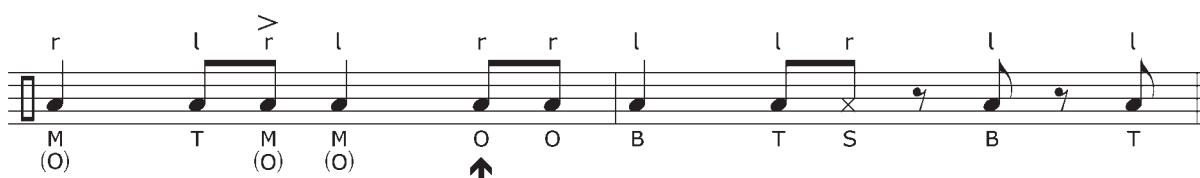
Variation 5



Variation 6



Variation 7



Matanzasstil II

Yambú und Guaguanco

♩ = 95-150

S = Slap
LS = Light Slap
B = Bass
M = Muted
O = Open
T = Tip

> = Accent (betont)
r = right
l = left
↑ = Start
() = variabel

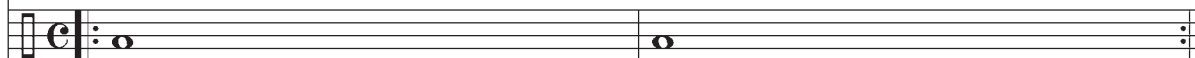
Clave



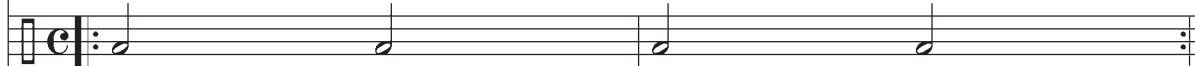
Cascara



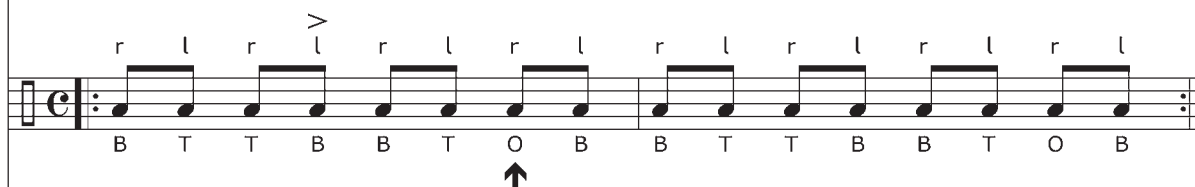
Chekere



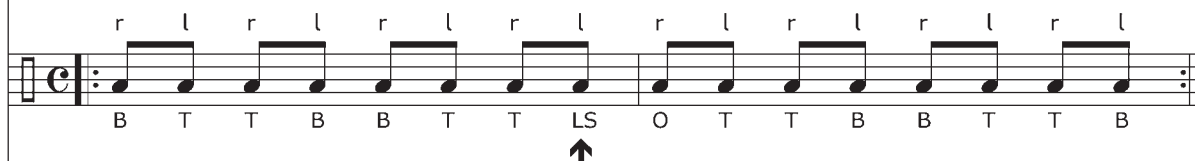
Chekere
(Alternative)



Tumba

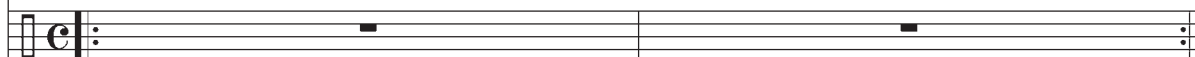


Conga



siehe Quinto Pattern

Quinto



Matanzasstil II

Yambú und Guaguanco

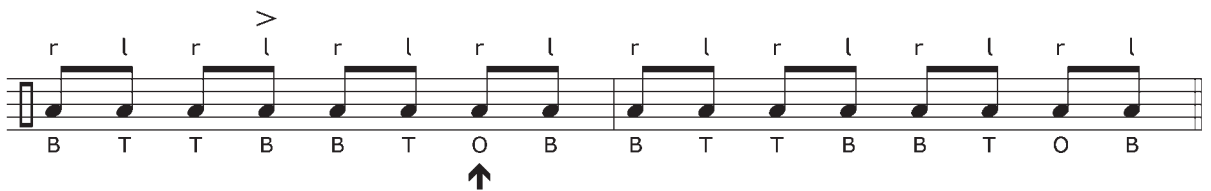
Basisrhythmen

Tumba

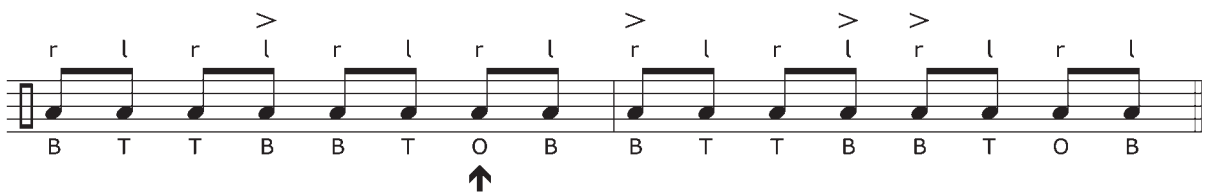
Clave



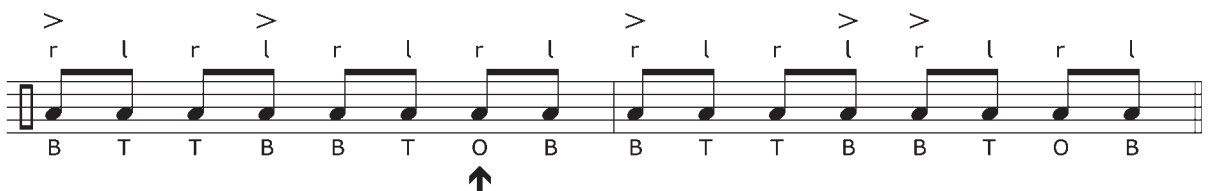
Basis 1



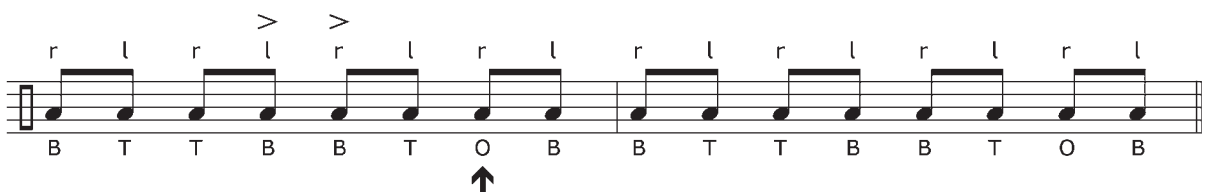
Basis 2



Basis 3



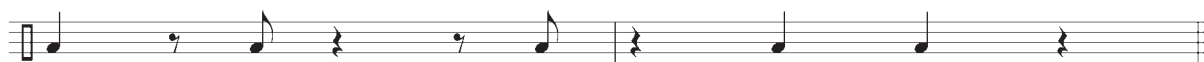
Basis 4



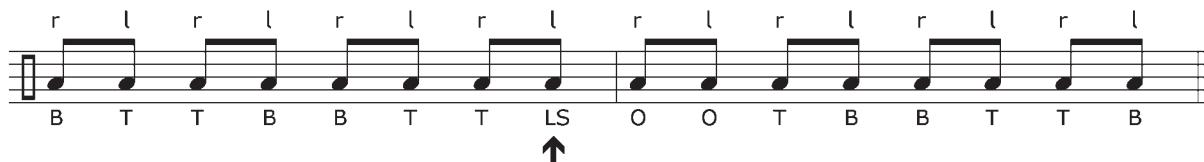
Basisrhythmen
Conga

Matanzasstil II
Yambú und Guaguanco

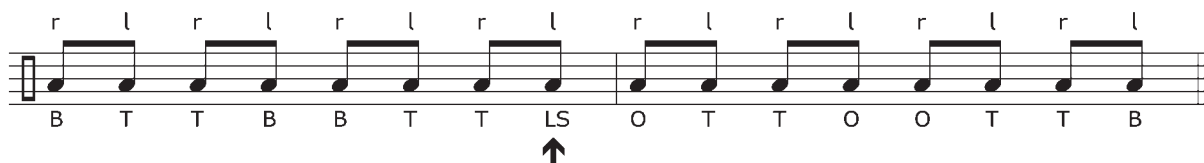
Clave



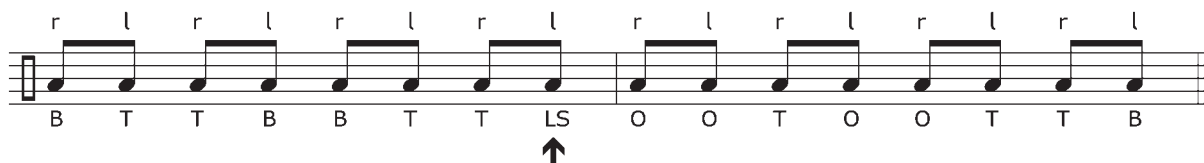
Basis 1



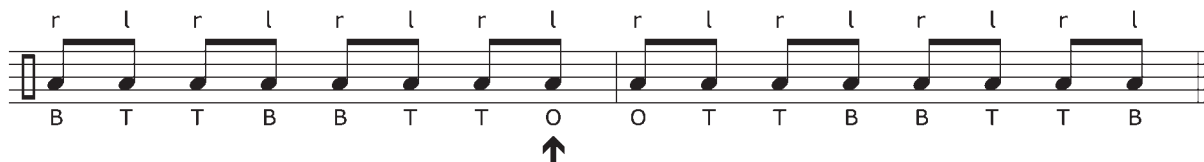
Basis 2



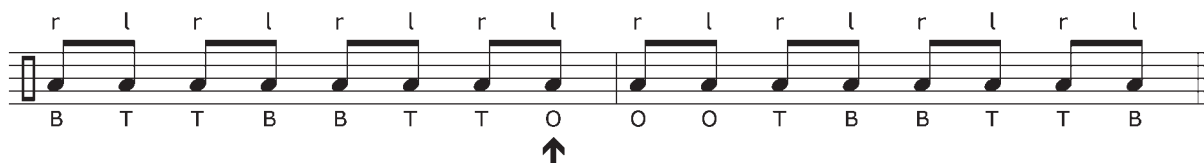
Basis 3



Basis 4



Basis 5



Matanzasstil II

Yambú und Guaguanco

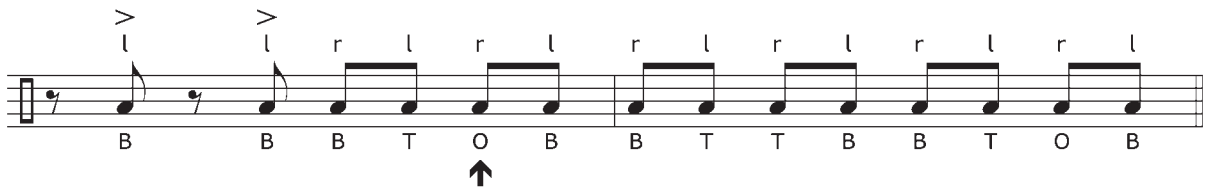
Tumba

Variationen

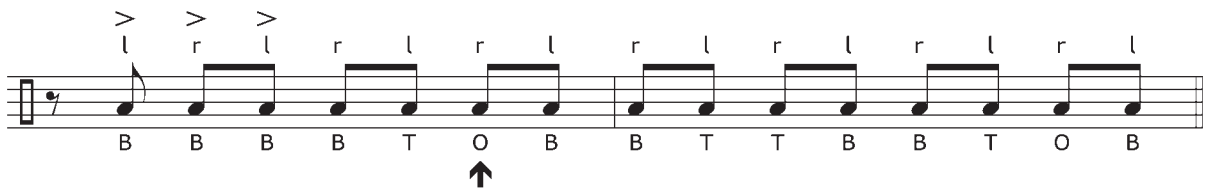
Clave



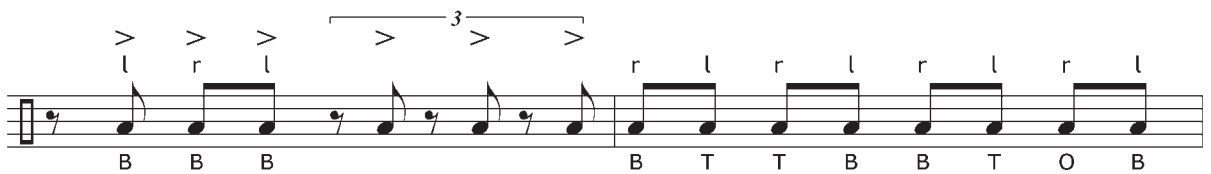
Variation 1



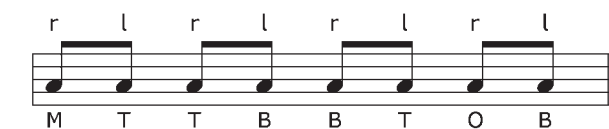
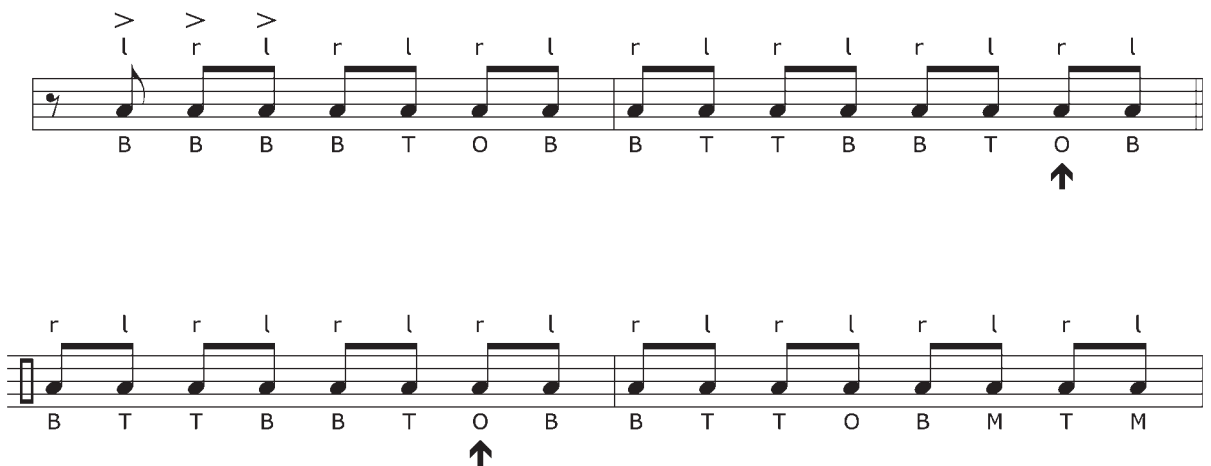
Variation 2



Variation 3

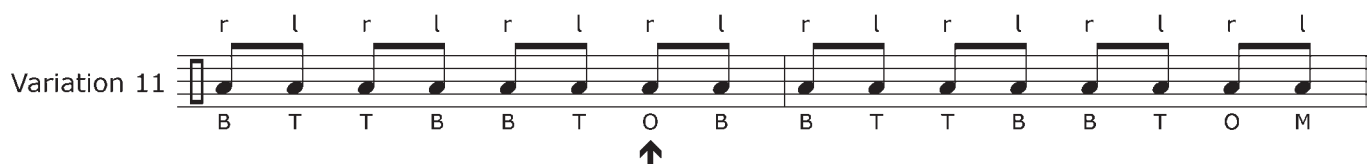
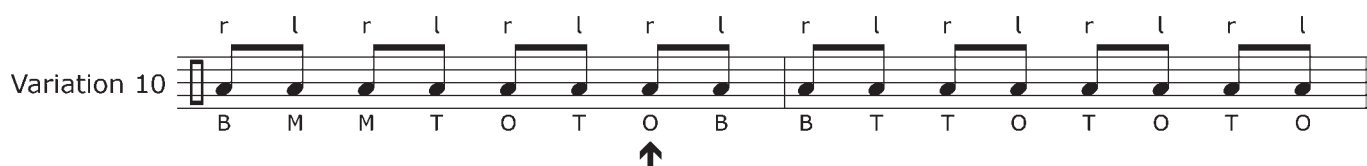
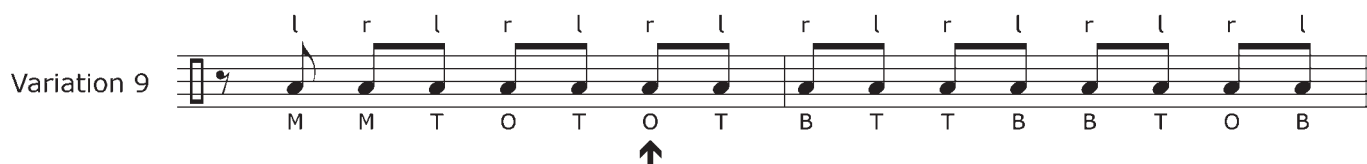
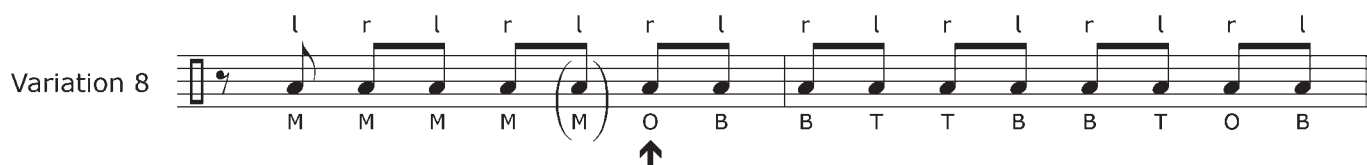
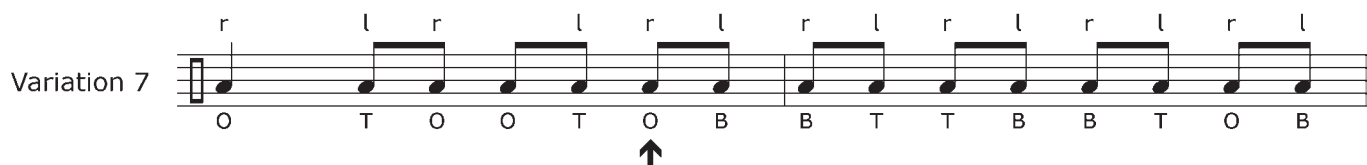
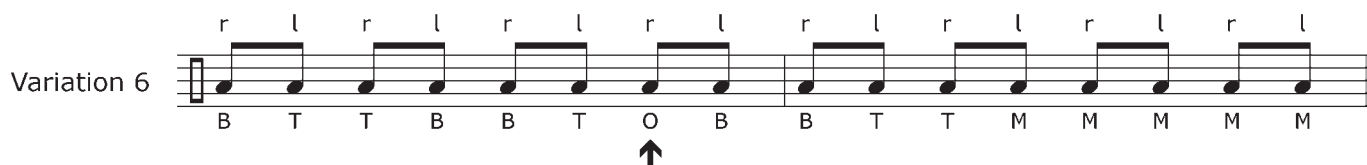
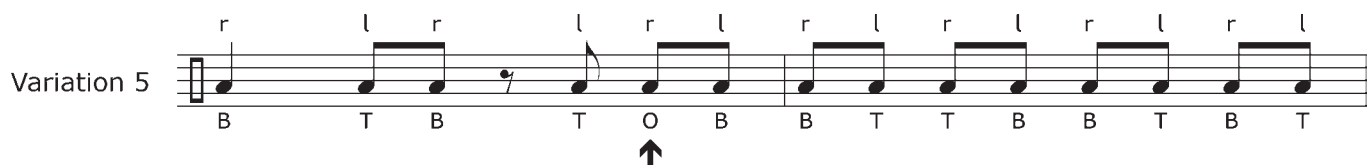
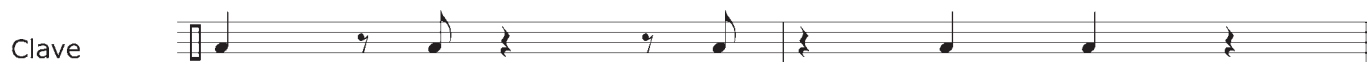


Variation 4



Tumba Variationen

Matanzasstil II Yambú und Guaguanco



Matanzasstil II

Yambú und Guaguanco

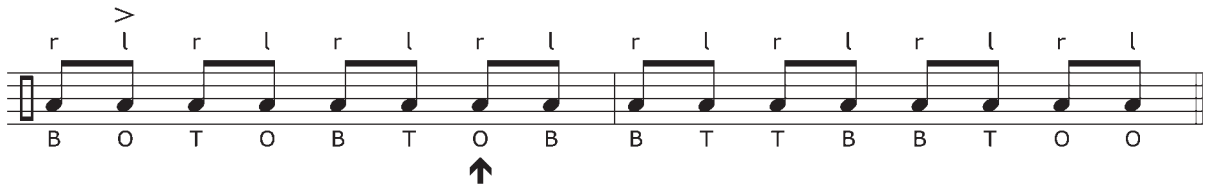
Tumba

Variationen

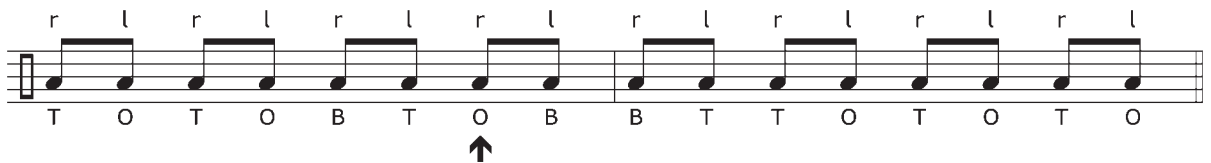
Clave



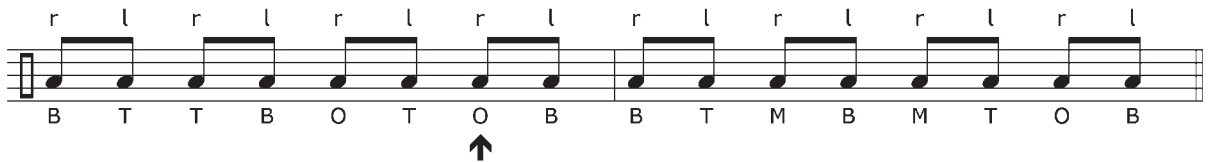
Variation 12



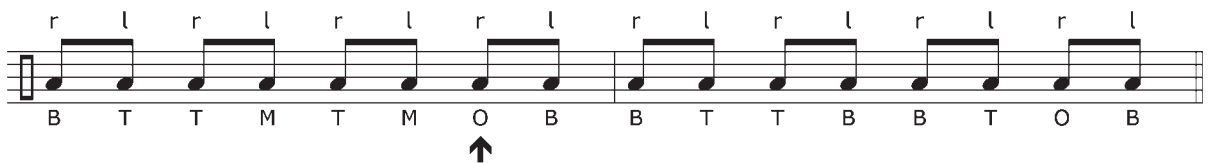
Variation 13



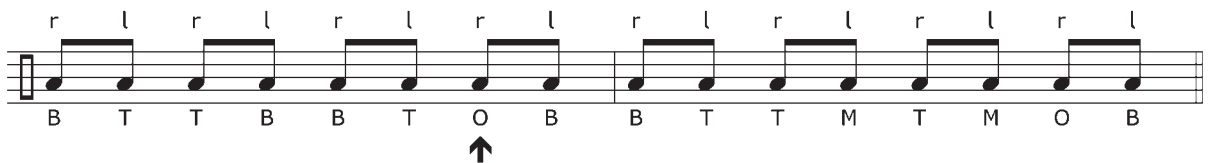
Variation 14



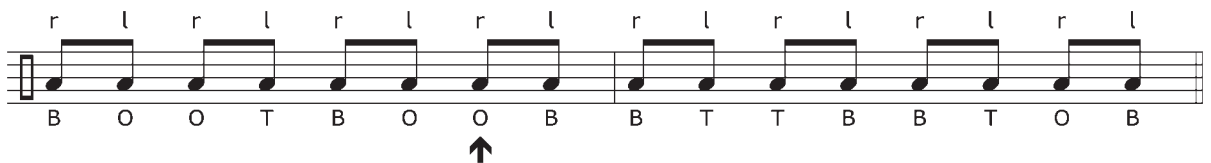
Variation 15



Variation 16



Variation 17



Variation 18

